

Die Parteileitung hat darum den Genossen empfohlen, in den Mitgliederversammlungen diese Erfahrungen gründlich auszuwerten und den Bedingungen entsprechend in ihren Bereichen anzuwenden. Wenn es gelingt, solche Maschinenkomplexe wie die des Betonbaus oder der Montage in diese Bewegung einzu beziehen, dann werden große Produktionsreserven freigelegt. Natürlich sind die Produktionsbedingungen im Erdbau anders als beispielsweise im Betonbau oder in der Montage. Aber die Möglichkeiten, im Kollektiv für den gesamten Technikkomplex die Verantwortung zu übernehmen, sind überall gleich gegeben.

Diese Erkenntnisse allen zu eigen zu machen ist nicht auf administrativem Wege möglich. Oberstes Gebot der politischen Arbeit ist auch hier, wenn es im Kopf klar ist, dann wissen die Hände, was zu tun ist. Darum empfahl die Parteileitung dem Werkdirektor, Leistungsvergleiche durchzuführen. In diese Leistungsvergleiche, an denen zuerst nur die Brigaden des schweren Erdbaus beteiligt waren, werden jetzt auch die Kollektive anderer Maschinenkomplexe einbezogen. An diesen Zusammenkünften nehmen Produktionsarbeiter, Meister, Bauleiter, Technologen, Leiter von Querschnittsbereichen und auch Mitglieder der Parteileitung sowie Gewerkschaftsfunktionäre teil. Eine große Verantwortung für die zielstrebige Entwicklung dieser Initiativen der Bauarbeiter tragen die staatlichen Leiter. Die Parteileitung weist sie immer wieder darauf hin, daß die Initiativen der Produktionsbrigaden im sozialistischen Wettbewerb ihr schöpferisches Herangehen an die Lösung der bedeutenden Aufgaben des Planjahrhüftfs, eine qualifiziertere Leitungstätigkeit verlangen. Gegenwärtig ist es aber zum Teil so, daß die Brigaden auf den Baustellen weitaus schneller bereit sind, neue

Organisationsformen in die Arbeit einzuführen als mancher Leiter.

Die Bedeutung solcher Initiativen, wie nach Galenkows Erfahrungen zu arbeiten, werden noch unterschätzt und deshalb in der Leitung und Planung des Produktionsprozesses nicht so beachtet, wie das volkswirtschaftlich notwendig ist. Anders ist es auch nicht zu verstehen, daß die Planungsabteilung für die Auslastung der schweren Erdbautechnik im Jahre 1976 ursprünglich nur einen Nutzungsgrad von 70 Prozent vorgesehen hatte, obwohl diese Brigaden 1975 bereits 84 Prozent als ständige Leistung erreicht haben.

Die Parteileitung ist sich völlig klar darüber, daß die Wirtschaftsfunktionäre komplizierte Prozesse zu leiten haben. So ist zum Beispiel die Kapazität unseres Industriebetriebes von 70 Millionen Mark im Jahre 1970 auf 100 Millionen Mark in diesem Jahr gestiegen. Diese dynamische Entwicklung stellt die staatlichen Leiter täglich vor schwierige Leitungsentscheidungen. Aber gerade deshalb dürfen sie den Blick nicht verlieren, daß die Hauptkennziffern ihrer Berechnungen und Entscheidungen die Initiativen der Arbeiter im sozialistischen Wettbewerb, deren Ideenreichtum und Schöpferkraft sind.

Frage: *Wird euer Betriebskollektiv zum IX. Parteitag den Plan erfüllt haben?*

Antwort: Auf jeden Fall! Im Ergebnis dieser Wettbewerbsinitiativen hat das Betriebskollektiv des Industriebetriebes Zella-Mehlis den Plan der Bauwirtschaft im ersten Quartal 1976 mit 118 000 M überboten, die Leistung im Vergleich zum Vorjahr auf 108,7 Prozent und die Arbeitsproduktivität sogar auf 110,8 Prozent gesteigert. Unsere Bauarbeiter werden dem IX. Parteitag erfüllte Pläne melden können.

Genosse Günter Laos, APO-Sekretär in der Meßwarte der Ammoniakanlage II im Stickstoffwerk Piesteritz, berät sich gern mit den Kandidaten Reiner Gutschmidt und Gerald Sache (v. l. n. r.) über Probleme der Parteiarbeit und die Ergebnisse in der „Parteitagsinitiative der FDJ“.

Foto: Noack

